

„Wilde“ Digitalisierung und ungleiche Wirkungen: Was ist aus den Schulschließungen im Frühjahr zu lernen?

Beitrag zum Workshop „Digitale Schulbildung in Österreich“ beim Kongress „Innovate2020“, Wien, 10. November 2020

Ursula Holtgrewe

Martina Lindorfer

Carmen Siller

Irina Vana

W|W|T|F



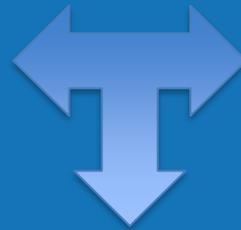
Ein Realexperiment der Digitalisierung des Unterrichts

Schulschließungen und Teilöffnung im Frühjahr 2020:

- heterogene Digitalisierungslandschaft in den Schulen (bmwf 2018)
- Innerhalb weniger Tage
- Digitalisiertes UND räumlich distanzierendes Lernen
- Arbeits-, Schul- und Familienleben räumlich/zeitlich/technisch umgebaut
- Kompetenzen erforderlich, die vorher nicht oder wenig gelernt werden konnten
- „wilde“ Digitalisierung im (gleichfalls strapazierten) sozialen Kontext

Die Fragestellung

- Verschärfen die Schulschließungen die sozial ungleiche Verteilung von Bildungschancen in Ö?
- ⇒ Verteilen sich Belastungen, Schwierigkeiten und Betroffenheiten sozial ungleich?
- Bietet das Realexperiment des Homelearning Chancen für selbstorganisiertes Lernen, neue Freiräume und Formate, Alternativen der Leistungsüberprüfung usw.?



Verteilen sich auch die Verhandlungs- und Gestaltungschancen sozial ungleich?

Von der Identifizierung von Risikogruppen zum sozial umkämpften Feld der Schule (mit einer schnellen, nichtrepräsentativen Befragung)

Sample und Vorgehen

- 11 Schulen in Wien
 - 4 VS, 4 NMS, 2 AHS, 1 berufsbildende Schule
- Je 3 Befragungen von Schüler*innen, Eltern, Lehrkräften
 - Während der Corona-bedingten Schulschließung (April)
 - Nach der Teilöffnung der Schulen (Mai)
 - Bilanzierend zu Schulschluss (Juni)
- Stichprobengröße
 - 503 Schülerinnen und Schüler haben geantwortet
 - 349 Lockdown
 - 185 teilweise Schulöffnung
 - 90 in der Bilanz
 - Daten aus insgesamt 617 Familien wurden erhoben

} 65 im
Zeitverlauf

Heute

- Die Schüler*innen
- Betroffenheiten und Schwierigkeiten vom Lockdown über die Schulöffnung zur Bilanzierung
- Erfahrungen und Wünsche an die Schule und das Lernumfeld
- Ausblick: Interventionen zur Schulgestaltung

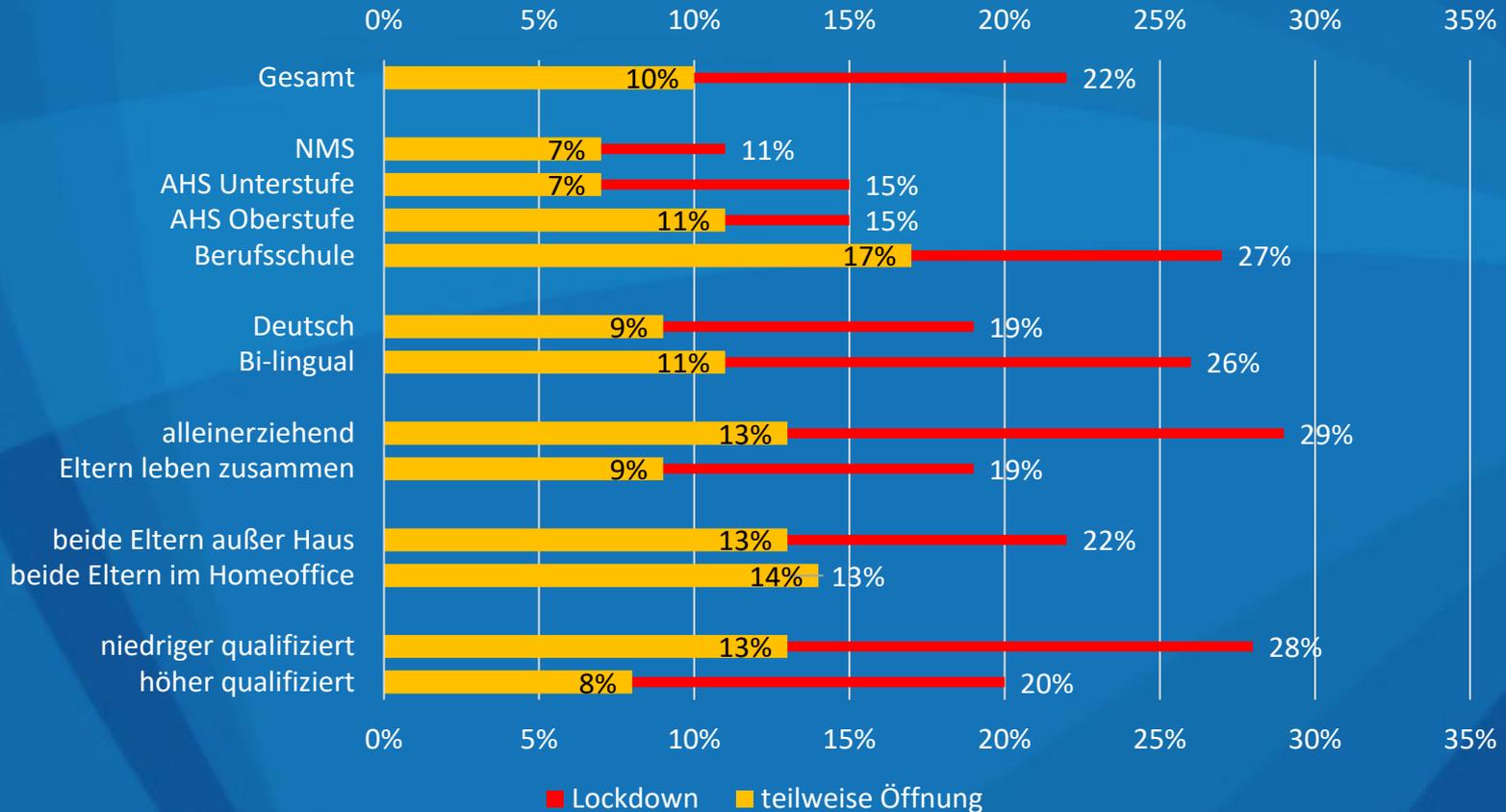
Ungleiche Betroffenheiten: Die „Risikogruppen“

- Während des Lockdown und der teilweisen Schulschließung berichten folgende Gruppen verstärkt von **Überforderung**:
 - Schüler_innen aus niedriger gebildeten und qualifizierten Familien
 - Schüler_innen mit nicht-deutscher Muttersprache
 - Schüler_innen mit alleinerziehendem Elternteil
 - ältere Schüler_innen / Schüler_innen der Sekundarstufe II
 - Mädchen und junge Frauen

=>Das Gefühl der Überforderung nimmt bei allen Schüler_innen mit der teilweisen Öffnung der Schule ab. Risikogruppen bleiben bestehen.

=> Gruppen, von denen man eher selbstständiges Lernen erwartet, erfahren womöglich zu wenig Unterstützung.

Inhaltliche Schwierigkeiten mit Aufgaben



=> Die Abstände zwischen benachteiligten Gruppen und den anderen werden mit der Teilöffnung geringer.

Insgesamt

- Bei den inhaltlichen Schwierigkeiten mit den Aufgaben werden die Abstände zwischen benachteiligten Gruppen und den anderen mit der Teilöffnung geringer.
- Auch die Stimmung und die Freude am lernen verbessert sich.
- Geöffnete Schulen sind gut für die Schülerinnen, und das wissen die Benachteiligten auch.

Das Kognitive und das Soziale /Emotionale

*„Zuhause lernen gefällt mir
Gar nicht!! Es ist zwar
angenehm, weil Ich daher
länger schlafen kann, aber
dass hilft mir nicht bei Stoff,
ich komme ohne Hilfe nicht
weiter!!“* (Schülerin, 16,
Einfachqualifizierten-
Familie)

*„Ich kann lernen
wann ich will. Ich
will dass ich gute
Freunde finde, weil
ich noch Deutsch
nicht gut sprechen
kann.
“* (Schüler, 12,
Einfachqualifizierten
-Familie)

Habitus, Lernstile und Perspektiven

„dauerhaft verinnerlichte Grundhaltung, die die Art und Weise prägt, wie Menschen ihre Umwelt, die Welt und sich selbst wahrnehmen, wie sie fühlen, denken und handeln“ (El-Mafaalani 2020, 42), Sozialisation in und durch ein Milieu

Oberschicht/Ressourcenreichtum

- Management des Überflusses
- langfristige Ziele und Optionen
- Innovation, Experimente, Alternativen
- Kritische Distanzierung
- Selbstzweck und Intrinsik

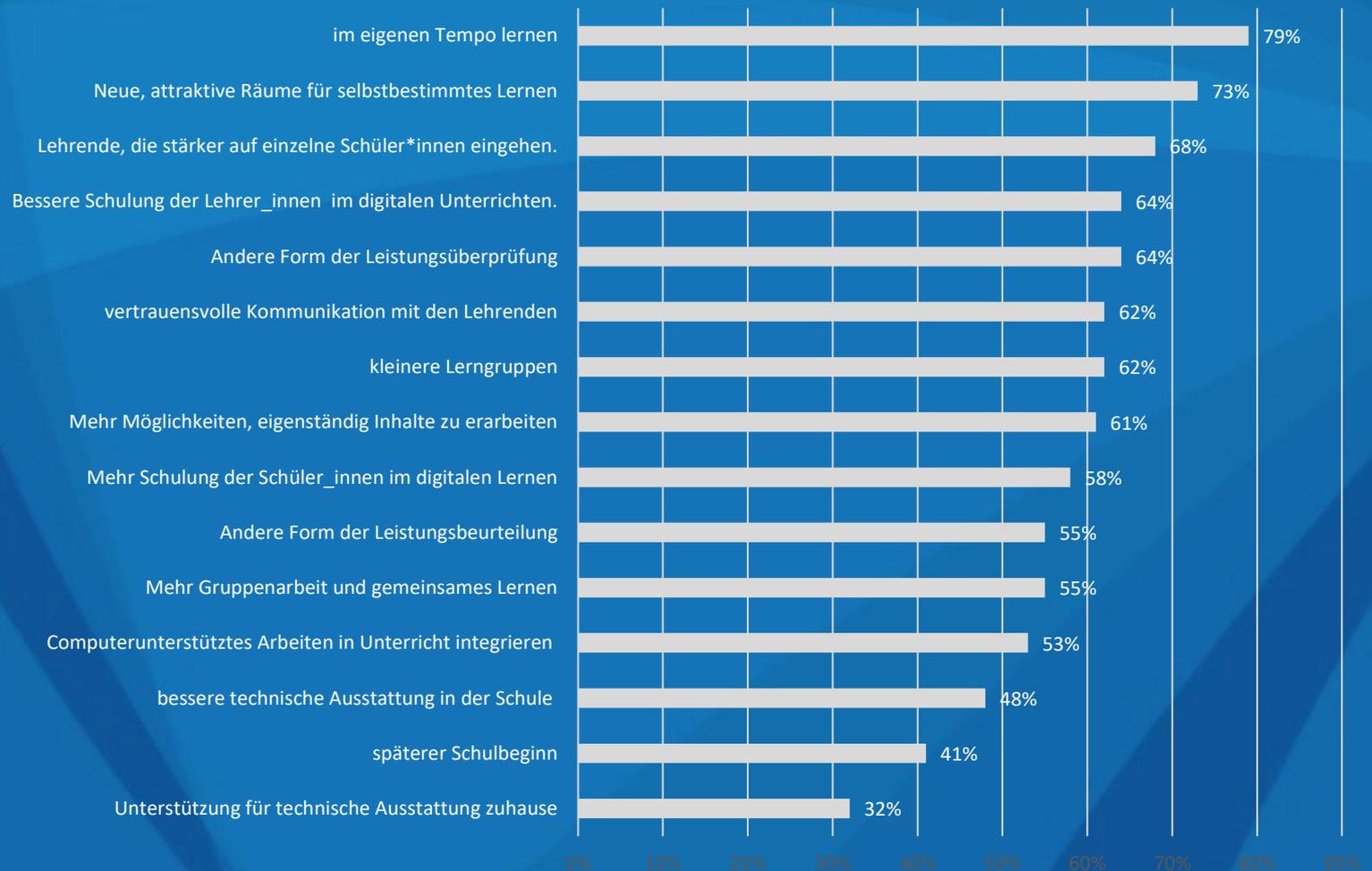
Unterschicht/Ressourcenarmut

- Management des Mangels
- Kurzfristigkeit
- Nutzen- und Funktionsorientierung
- Risikovermeidung
- Funktionaler Lernbegriff
- Anwendbarkeit

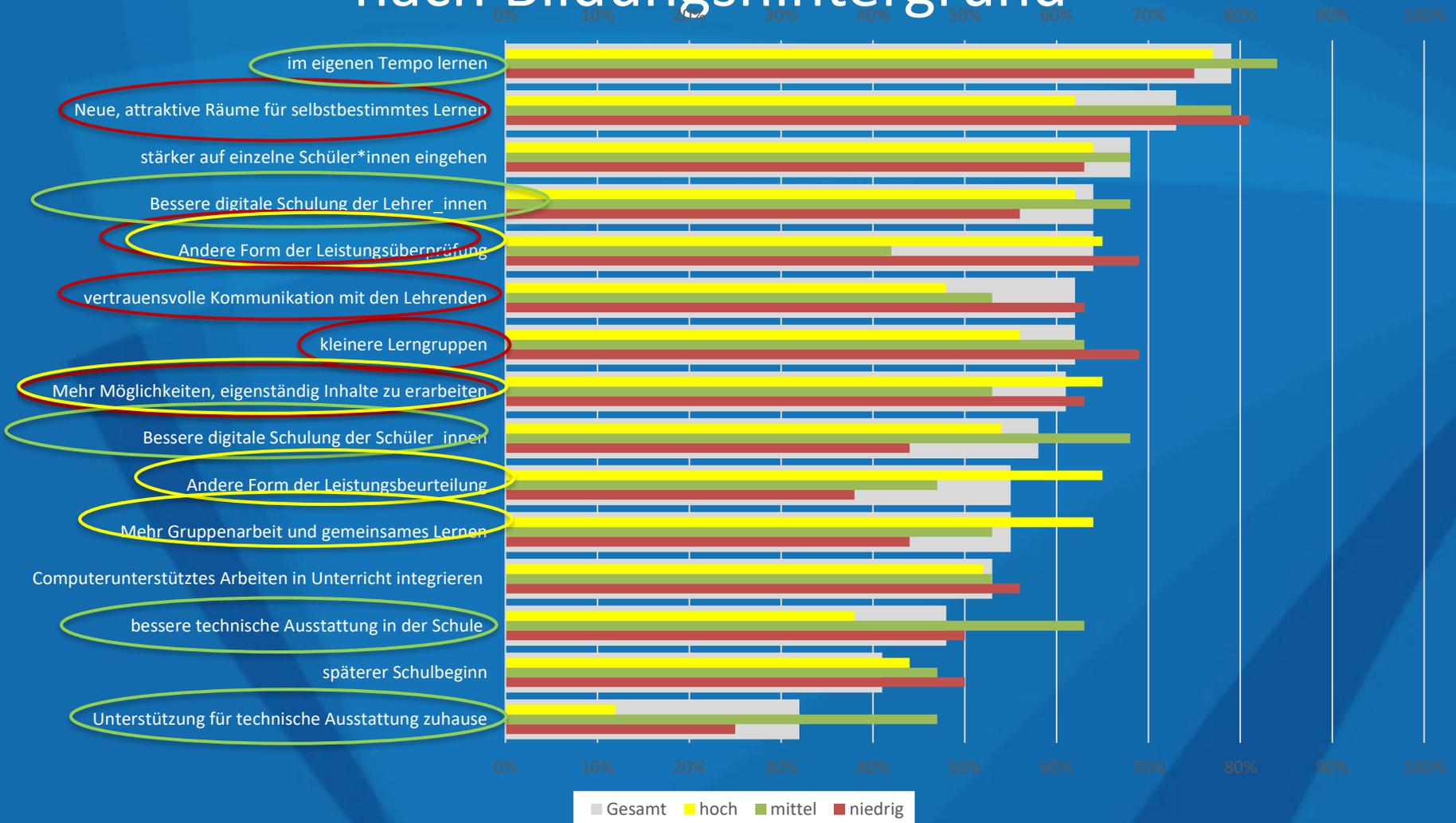
Natürlich auch: „objektive“ Bedingungen: Platz, Ruhe, Zeit, Sorgenotwendigkeiten, Hilfe und Wissen zuhause, Sprachkenntnisse

El-Mafaalani, Aladin (2020): Mythos Bildung: die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft, Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Wünsche der Schüler_innen an die Schule – alle Befragten aus Welle 3 (n=78)



Wünsche der Schüler_innen an die Schule – nach Bildungshintergrund



Wünsche

- **(Frei-)Räume und Begleitung rangieren vor digitaler Qualifizierung und Ausstattung.**
- Das konventionelle Digitalisierungsprogramm aus Ausstattung und Qualifizierung wird am ehesten von den Schüler_innen aus mittelqualifizierten Familien gewünscht.
- **Schüler_innen aus einfachqualifizierten und mehrsprachigen Familien** wollen (und brauchen) (Frei-)Räume und intensivere Betreuung/Begleitung.
- Ebenso wie Schüler_innen aus hochqualifizierten Familien wollen jene aus einfach qualifizierten Möglichkeiten eigenständiger Arbeit und vielfältigere Formen der Anerkennung des Gelernten. Anerkennung ist auch für Mehrsprachige wichtig.
- Andere Beurteilungsformen sowie Gruppenarbeiten sind eher eine Sache der **Schüler_innen aus hochqualifizierten Familien.**

Fazit

- Das Realexperiment hat gezeigt: Digital unterstütztes Lernen ist nicht nur ein Digitalisierungsthema.
- Ausstattung, Konnektivität, Kompetenzen sind **notwendig aber nicht hinreichend**.
- Die Schule ist ein sozialer Raum, den gerade benachteiligte Schüler_innen brauchen.
- Freiräume, Kompetenzen, Aspirationen sind ungleich verteilt – sie zu entfalten und zu nutzen, braucht gute, intensive, persönliche Begleitung und Beziehungen.
- Das Digitale und das Soziale müssen gemeinsam, ineinandergreifend entwickelt werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für Fragen stehen wir unter

lia@zsi.at

zur Verfügung.

Zur ersten Befragungswelle s. auch

https://www.zsi.at/object/news/5574/attach/Erste_Ergebnisse_Lernen_im_Ausnahmestand_Schueler_innen_befragung.pdf

Zu Welle 1 bis 3 (Schüler_innen)

<https://www.zsi.at/object/news/5695/attach/LiA-Momentum20-final.pdf>